

**- ERFAHRUNGSBERICHT –  
University of British Columbia, Canada**

**Studiengang an der FU:** Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Master

**Semester:** Wintersemester 2018

Im Zuge des Direktaustausch-Programmes verbrachte ich das Wintersemester 2018 an der University of British Columbia (UBC) in Vancouver – um das Fazit vorwegzunehmen: Ich kann einen Austausch an dieser Universität nur weiterempfehlen, es war eine durch und durch tolle Erfahrung.

## **1. ...before the start**

### Organisation

Die allgemeine Organisation war sehr unkompliziert. Nach der Zusage des Platzes hat die UBC die Kommunikation mit den Austauschstudierenden ernst genommen: man bekam wöchentliche E-Mail mit Infos und Deadline-Erinnerungen. Auch hatte der *UBC Exchange Club* eine Facebook-Gruppe für alle Austauschstudierenden erstellt, über die eine rege Kommunikation herrschte und alle Fragen beantwortet werden konnten. Man muss vor der Ankunft lediglich die Kurswahl einreichen ([Kurskatalog](#)) – die kann aber auch später nochmal geändert werden. Ein Visum hatte ich für die Einreise nicht benötigt, da ich unter sechs Monaten in Kanada blieb. Man braucht die Einreisegenehmigung *eTA*, deren Beantragung online läuft und etwa einen Tag braucht (nehmt bei Anreise unbedingt euer *Letter of Acceptance* mit). Ich empfehle auch, direkt ein ESTA für die USA zu beantragen, falls Du vorhast, während des Austausches dahin zu reisen.

Auch ist man als UBC-Studierende automatisch in der Krankenversicherung Mitglied (*i-Med*), d.h. man benötigt nicht unbedingt eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung.

### Unterkunft

Die Mieten in Vancouver sind sehr teuer und die Qualität des Wohnraumes von auswärts häufig nicht gut zu bestimmen. Deswegen war für mich von Anfang an klar, dass ich ein Wohnheim am Campus präferiere. Austauschstudierende, die nur ein Semester an der UBC bleiben, haben keine 100%ige Garantie auf einen Platz im Wohnheim – wenn man sich aber rechtzeitig ([Deadline](#) ist am 1. Mai für 2019) bewirbt, hat man sehr gute Chancen. Die meisten Exchange Students sind in *Walter Gage* oder *Fairview Crescent* untergebracht. Ersteres ist etwas näher an den Lehrräumen der sozialwissenschaftlichen Fakultäten und man wohnt in Hochhäusern – das ermöglicht einen tollen Blick über Berge und Meer; die Unterkunft ist jedoch älter als *Fairview Crescent*. Ich habe in Fairview Crescent gewohnt, einer Art studentischer Reihen-

haussiedlung. Da wohnt man in 4-6er WGs zusammen und es wird viel Wert auf das „Zusammenleben“ gelegt: z.B. gibt es wöchentliche Veranstaltungen mit kostenlosem Essen oder gemeinsamen Aktivitäten.

### Orientierung

Keine Sorge, wenn Du vor der Ankunft von den Infos der Uni und den To-Dos etwas überrumpelt bist, klärt sich das in den ersten Wochen. Die UBC veranstaltet einen Orientierungstag mit extra Veranstaltungen für Exchange Students und neuen Studierenden im Allgemeinen (*Imagine Day* – hier kann man sich auch Societies und Vereine aussuchen). Außerdem hilft Dir bei allen Fragen das *GoGlobal Office* weiter, oder die oben genannte Facebook Gruppe (die müsste es jedes Jahr geben). Das Wichtigste, was Du in den ersten Tagen brauchst, ist eigentlich Dein [CWL Login](#) und die Campus Card sowie, für den Transport, die [Compass Card](#) (das „Semesterticket“).

## **2. Universität**

Die UBC wird als eine der besten Unis in Kanada und weltweit gesehen. Über 55.000 Menschen studieren am Vancouver Campus – im Wintersemester kommen etwa 900 Exchange Students. Die Universität ist als typisch nordamerikanische Campus-Uni ausgelegt – das heißt, man hat alles an einem Ort: alle Fakultäten, Sportlocations wie Eishallen oder Football-Felder, Konzertsäle, Museen, diverse Cafés, Restaurants, Pubs und Clubs und sogar einen Strand. Man müsste den Campus also nicht unbedingt verlassen.

### Kurswahl

Ich hatte Kurse der Fachbereiche "Global Public Policy", "Political Sciences", und "Sauder School of Business" auf 400 (4. Bachelor Jahr) und 500 (Master und PhD) Niveau belegt.

In den ersten beiden Septemberwochen wechseln viele Studierende ihre Kurse, das ist ganz normal dort. Erst nach einer bestimmten Deadline (siehe Kurskatalog) kann man nicht mehr zwischen Kursen hin- und herwechseln. Man bekommt in der ersten Stunde einen sehr ausführlichen Syllabus mit allen Kursinhalten. Um eine Anrechnung der Kurse an der FU nochmal zu bestätigen, empfehle ich, den Syllabus an Deinen Studiengangsbeauftragten zu schicken. Wegen der vielen Wechsel sind auch die meisten Kurse, wenn man sich im Portal registrieren möchte, scheinbar schon am 1. September überfüllt. Bei Exchange Students macht die Uni aber eine Ausnahme. Dafür musst Du zur Beratung zum GoGlobal Office gehen und mit dem Professor reden. Bei Masterkursen muss man das generell immer machen, da über eine Zulassung zum Kurs die jeweiligen Profs entscheiden.

### Kursgestaltung

Im Vergleich zu den Kursen an der FU empfand ich die UBC Kurse als zeitintensiver: zum Teil waren die wöchentlichen Readings mehr als 150 Seiten, zum Teil musste jede Woche ein Essay abgegeben werden, oder ein wöchentlicher Projektbericht. Das Erwartungsniveau war dagegen vergleichbar mit der FU. Besonders den Fachbereich Global Public Policy möchte ich sehr empfehlen: es werden interdisziplinäre Kurse mit aktuellem politischem, wirtschaftlichen, oder journalistischen Fokus angeboten. Die Seminare gehen drei Stunden/Woche, wovon 1,5h Frontalunterricht ist und 1,5h Diskussionen oder Referate. Durch die Aktualität der Themen, der Wochenlektüren und Diskussionen mit eingeladenen Experten waren insbesondere diese Seminare für mich enorm lehrreich und spannend und unterschiedenen sich sehr positiv von FU-Kursen.

### Tipps

- Sprechstunden der Profs nutzen oder ggf. E-Mail schreiben. Besonders als Exchange Student kann man dadurch direkt einen positiven Eindruck hinterlassen
- Überblick über die Deadlines mit *Canvas* (sozusagen ein leistungsfähigeres Blackboard) behalten
- Zeitaufwand nicht unterschätzen: einige Kurse haben sowohl Midterm Exams als auch Finals und zwischendurch Abgaben, finale Hausarbeiten werden meist zum Ende der Vorlesungszeit erwartet (d.h., müssen während des Semesters geschrieben werden)
- Bei Hausarbeiten in Sozialwissenschaft/Politik: mit der Erwartung von deutschen Unis an wissenschaftliches Arbeiten seid ihr bestens aufgehoben. Die meisten Hausarbeiten der UBC dürfen sogar mehr in einen Essaycharakter gehen
- Empfehlungen: zum Lernen: Law Library (nicht voll und Blick auf die Berge), guter Kaffee: Great Dane Coffee, günstiger Kaffee und Snacks: Tim Horton's, Essen: Jamjar oder Mercante

### **3. Außeruniversitates**

Vancouver wird als eine der lebenswertesten Städte der Welt bezeichnet und ich kann diese Bewertung völlig nachvollziehen. Die Stadt liegt inmitten von Bergen und direkt am Meer und ist kulturell sehr divers und vielseitig. Insbesondere wird sie dem kanadischen Klischee als das "freundlichste Land" gerecht – alles ist sehr viel ruhiger und stressfreier als in Berlin und die Menschen sind hilfsbereit und nett. Das merkt man bei alltäglichen Dingen wie z.B. Busfahren (man dankt dem Busfahrer beim Aussteigen) oder Einkaufen (Smalltalk mit VerkauferInnen ist ganz normal).

### Freizeit und Alltag

Sowohl innerhalb als auch außerhalb des Campus gibt es viele Freizeitaktivitäten. Wenn Du also nicht gerade lernst oder Hausarbeiten schreibst, ist der Campus perfekt für Spaziergänge. Auch kannst Du dem *Museum of Anthropology* einen Besuch abstatten oder im *Chan Centre for Performance* ein Konzert zum stark reduzierten Preis (oder kostenlos) anhören. Halte auch die Augen offen für Events vom *UBC Exchange Club* oder *AMS*. Für Drinks kann man gut ins *Koerner's Pub* gehen.

Nach *Downtown* Vancouver braucht man mit dem Bus 30-40 Minuten. Es ist ein typisches, sehr angenehmes Stadtzentrum. *Yaletown* ist dabei ein beliebtes Ausgehgebiet. Etwas näher an der Uni ist das Viertel *Kitsilano*, ein hippes Upper-Class Wohngebiet mit Cafés, Shops und den Stränden *Yericho Beach* und *Spanish Banks*. Die Promenade, die am *Pacific Spirit Parc* an der UBC beginnt, eignet sich gut zum Joggen. Etwas weiter ist das Viertel *Mount Pleasant* rund um *Main St.* mit Berlin-ähnlichen Vintageshops, artisan Cafés und Galerien. Das *The American* ist ein super Pub.

Wenn man etwas weiter rausfährt, gibt es jede Menge Outdoor-Aktivitäten in etwa 1-2h Entfernung. Meine Empfehlungen: Das größte Skigebiet Nordamerikas (*Whistler*), wunderschöne Berge und beeindruckende Wanderungen (*Garibaldi Lake*, *Wedgemountain Lake* für Berge und Gletscher und *Vancouver Island* für Flachland mit der Hauptstadt von British Columbia *Victoria*), Kayakfahrten in *Lynn Canyon* und *Goose Mountain* für kurze Wanderungen.

### Organisatorisches

**Transport.** Zwar ist der ÖPNV in Vancouver sehr gut, aber man kommt damit trotzdem nicht zu den richtig schönen Orten etwas abseits. Carsharing Unternehmen wie Evo und Car2Go sind da sehr hilfreich. Auch wenn Du schon einen deutschen Car2Go Account hast, musst Du in Kanada einen neuen anlegen. Dafür braucht man einen Auszug aus dem Verkehrszentralregister (am besten schon aus Deutschland beantragen). Auch der Campus ist riesig, und ich benötigte zu Fuß 30min zu manchen Seminarräumen. Viele hatten sich ein Fahrrad oder Skateboard gekauft, oder manchmal Leihräder gemietet.

**Wanderungen.** Geh' so viel wie möglich wandern, auch wenn Du eigentlich kein Wanderer bist. Je nach Wetter sind bis Ende Oktober die meisten Wege offen. Die App *VancouverTrails* zeigt passende Wege und Karten.

**Bargeld.** Benötigt man in Vancouver kaum. Ich habe mir ein kanadisches Konto bei der RBC gemacht und meine deutsche Kreditkarte genutzt.

**Handyverträge.** Sind leider extrem teuer. Man zahlt für Telefonie & 2GB schon mal um die 40CAD. Ich hatte deswegen auf eine kanadische SIM Karte verzichtet und mich auf das W-LAN verlassen. Hatte kaum Probleme damit. Ansonsten hatten einige einen Prepaid Tarif von *Fido*.

*Supermärkte.* Auf dem Campus befindet sich ein *SaveOnFoods*, der mit einer MemberCard normal teuer ist. *NoFrills* liegt auf der Busstrecke und ist ein Billigsupermarkt (vgl. zu Netto). Ich präferierte *Safeway*, auch auf der Busstrecke und mit der besten Auswahl. Wir bestellten uns in der WG auch häufig Essensboxen (z.B. von *goodfood*).

### Weitere Reisen

Wenn Du Zeit hast, fahre unbedingt auch etwas weiter weg in der Region. Der Exchange Student Club veranstaltet z.B. eine Reise zum Banff National Park in die Provinz Alberta, eine sehr empfehlenswerte Gegend. Auch liegt Vancouver strategisch super für Roadtrips nach Seattle oder an der entlang Oregon Coast nach Portland. Kalifornien und Hawaii sind beliebte Ziele zum Abschluss des Semesters.

### **Fazit**

Wie zu Beginn vorweggenommen: es war ein wunderbares Semester und ich wäre gerne länger in Vancouver geblieben. Ich kann die UBC wirklich jeder und jedem empfehlen, die/der nach Nordamerika gehen möchte. Meine Kurse waren allesamt sehr lehrreich, die kanadische Kultur sehr inspirierend und man hat mit Studierenden aus der ganzen Welt Freundschaften schließen können. Go for it & Have fun! ☺